

Finanzämter in der Region zählen zu den langsamsten der Republik

Studie: Ämter in Braunschweig, Helmstedt, Wolfenbüttel und Peine schneiden schlecht ab.

Von Andre Dolle

Braunschweig. In Finanzämtern zwischen Harz und Heide bearbeiten die Beamten Steuererklärungen zum Teil besonders langsam. In der Region müssen Bürger im Vergleich zu anderen Ämtern der Republik deshalb lange auf Steuerrückzahlungen warten. Das geht aus der Auswertung von 400.000 anonymisierten, über das Internet-Portal Lohnsteuer-kompakt.de erstellten Steuererklärungen hervor.

Die Finanzämter Braunschweig-Altewiekring und Helmstedt liegen demnach auf den Plätzen 501 und 502 von bundesweit 518 untersuchten Ämtern. In Braunschweig und Helmstedt benötigten die Beamten im vergangenen Jahr im Schnitt etwa 74 Tage, um eine Steuererklärung zu bearbeiten. Im Vergleich: Deutschlands schnellstes Finanz-

amt aus dem westfälischen Herne schaffte eine Bearbeitungsdauer von nur 26,6 Tagen.

Das Finanzamt Braunschweig-Altewiekring belegt innerhalb Niedersachsens von 57 Finanzämtern sogar den letzten Platz, Helmstedt den drittletzten Rang.

Viel besser sieht es auch in den Finanzämtern Peine und Wolfenbüttel nicht aus. Sie belegen bundesweit die Ränge 397 und 394. Ihre Bearbeitungsdauer liegt im Schnitt bei jeweils gut 60 Tagen.

Die Finanzämter in Gifhorn (Platz 337; 57,6 Tage), Herzberg am Harz (Platz 295; 55,4 Tage), Goslar (Platz 244; 53,3 Tage) und Göttingen (Platz 240; 53,1 Tage) nehmen Mittelfeldplätze ein. Lediglich das Finanzamt Braunschweig-Wilhelmstraße liegt mit Rang 176 und knapp 50 Tagen Bearbeitungsdauer im oberen Drittel der Liste. Wolfsburg

gehört zum Bezirk des Finanzamts in Gifhorn, Salzgitter ist Wolfenbüttel zugeordnet.

Im Ländervergleich schneidet Niedersachsen mit Platz 11 unter den 16 Bundesländern nicht gerade gut ab. Durchschnittlich 57,5 Tage brauchten die Finanzämter im vergangenen Jahr für den Bescheid. Das ist allerdings eine deutliche Verbesserung zum Vorjahr mit 65,7 Tagen – das war damals gleichbedeutend mit dem letzten Platz.

Kai Bernhardt, Sprecher des Landesfinanzministeriums, verteidigte auf Anfrage die Finanzämter in Niedersachsen und unserer Region. „Ein Grund für die unterschiedlich lange Bearbeitungszeit ist die organisatorische Ausgestaltung“, sagte er. Demnach würden Arbeitnehmer geführt, die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen, Vermietung und Ver-

pachtung und auch sonstige Einkünfte erzielen. Andere Länder hingegen würden im Arbeitnehmerbereich zum Teil nur Fälle mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen und allenfalls noch sonstigen Einkünften bearbeiten. Bernhardt gab zu: „Natürlich ist aber auch Niedersachsen bestrebt, eine angemessene Durchlaufzeit im Arbeitnehmerbereich zu halten.“

Für Thorsten Balster, Landesvorsitzender der Deutschen Steuer-Gewerkschaft, sind die Probleme in Niedersachsen auch hausgemacht. „Wir haben fast 10.000 Finanzbeamte in Niedersachsen“, sagte er. „Laut Personalbedarfsförderung fehlen aber fast 1200 Vollzeitstellen.“ Das Land will mit Finanzämter-Fusionen gegensteuern. Vier Finanzämter aus unserer Region sind Teil der Pläne. **Antworten**